

## Reflexion

**Subtraktive Farbmischung:** Der Vortrag war sehr gut zu verfolgen durch die einprägsame, aber kleine Darstellung der Wellenlängen und verdeutlichende Beispiele. Außerdem wurde der Bezug zum Exponat sehr gut deutlich. Zwar war es sehr interessant näheres auch über die additive Farbmischung zu erfahren, doch fühlte sich dieser Teil nicht an, als gehöre er zum Thema. Die ersten Fragen wurden gut beantwortet, was leider nicht über alle gesagt werden kann.

**Ames-Raum:** Negativ lässt sich zu dieser Gruppe nur sagen, dass der letzte Teil etwas leise und unflüssig vorgetragen wurde und, dass das Beispiel zu den Schwinkeln beim ersten Erklären nicht eindrücklich genug dargestellt wurde. Der Rest der Präsentation war von guten Abbildungen, einfach zu verstehenden Erklärungen, praktischen Beispielen und einer flüssigen Erzählweise geprägt. Fragen wurden ausführlich und zum größten Teil direkt und simpel am Exponat erklärt.

**Nebelkammer:** Sehr beeindruckend war, wie diese Gruppe anhand einfacher Zeichnungen und visueller Modelle ein sehr kompliziertes physikalisches Phänomen möglichst einfach darstellen konnte. Dazu wurde der Aufbau bis hin zu kleinsten Details ausführlich erklärt, wie die verschiedenen Temperaturregelmechanismen mit dem Alkoholdampf interagieren und wie die verschiedenen Arten von Strahlung darauf reagieren. Auch die Fragen wurden souverän beantwortet ohne größere Pausen.

**Jakobsleiter:** Die Gruppe erklärte den Aufbau zweckmäßig und verständlich. Auch die Erläuterung der Ionisierung anhand des gezeichneten Atommodells war sehr eindrücklich. Trotzdem war die eigentliche Darstellung des Prinzips verwirrend und leicht unstrukturiert, sodass auch manche der verwendeten Begriffe nicht vollständig klar wurden. Die Fragen wurden dennoch fast vollständig gut beantwortet. Eine Ausnahme war die letzte Frage, bei der das Team etwas aus dem Konzept brachte.

**Kundtsches Rohr/ Stehende Wellen:** Die Einbindung der Tafel hat sehr dazu beigetragen, dass Phänomen sehr eindrücklich zu visualisieren. Theorie und Praxis wurden direkt miteinander verknüpft durch Exponat und Zeichnungen. Auch die Fragen wurden alle ohne jegliche Probleme geklärt. Ein Teil wurde etwas leise präsentiert und die generelle Aufteilung schien nicht gleichmäßig zu sein, was dem großen Ganzen aber keinen Abbruch tat, da der Rest flüssig und Laut präsentiert wurde.

**Unterdruck:** Hier war der erste Teil leider fast unhörbar leise. Trotz dessen waren die Erklärungen direkt am Exponat sehr deutlich, unter anderem auch durch die Einbindung des Publikums und der Handouts. Die Abbildungen auf der Tafel und dem Handout waren einfach gestaltet und somit auch sehr gut zu verstehen. Auch zum Verständnis beigetragen hat das flüssige Reden der Präsentierenden. Die einfachen und guten Erklärungen zogen sich auch durch die Beantwortung der Fragen.

**Kartesischer Taucher:** Zwar veranschaulichte diese Gruppe das Prinzip am Exponat, jedoch wurden die Formeln während der Präsentation nur unzureichend erklärt. Auch war der erste Teil sehr undeutlich und dadurch schwer zu verstehen. In Teilen wirkte es, als habe nur die Hälfte des Teams das Exponat wirklich verstanden. Durch die Fragen wurde das Prinzip noch einmal etwas deutlicher, auch wenn nicht alle Fragen gut beantwortet waren.

**Einfacher Motor / Barlowsches Rad (Eigene Präsentation):** Der Anfang unserer Präsentation führte etwas hastig und unflüssig zum Thema hin. Aber Physik und Formel der Lorentzkraft wurden in einfachen Worten gut dargestellt, sodass auch der letzte Teil zum Barlowschen Rad gut zu verstehen war. Eventuell ist die Erklärung der Rillen im Exponat zu kurz ausgefallen, was dann aber während der Fragen ausgeglichen wurden. Die Modelle, das Plakat und die Pfeile haben meiner Meinung nach auch zum Verständnis des Publikums beigetragen. Die Fragen wurden, bis auf eine, gut und souverän beantwortet und die Zuschauerschaft wirkte interessiert.

Zum generellen Verlauf des Projektes lässt sich sagen, dass auch hier der Großteil meist sehr gut verlief. Einigung auf ein gemeinsames Thema und die entsprechende Aufgabenverteilung verliefen reibungslos. Das einzige Problem hier war der zunächst etwas zu stark gesetzte Fokus auf das Video, was sich aber nach der ersten Präsentation im Plenum verbessert hat. Hiernach verlief alles nach Plan, jeder kam seinen Pflichten nach und die Inhalte waren immer pünktlich erarbeitet bis hin zur finalen Präsentation.